

Betrugsverdacht in Seeg: Gerichtsprozess ist im Zeitplan

Der Bürgermeister und ein früherer Leiter einer Pflegeeinrichtung müssen sich vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth verantworten. Sieben Verhandlungstage sind bereits vorbei. Das Urteil soll im Januar fallen.



Am Strafljustizzentrum Nürnberg findet der Prozess gegen den Bürgermeister statt. Foto: Daniel Löb, dpa

Von Felix Futschik

Seeg/Nürnberg „Plangemäß“ läuft der Prozess rund um den mutmaßlichen Pflegeskandal in Seeg (Kreis Ostallgäu): Das teilte Tina Haase, die Sprecherin des Landgerichts Nürnberg-Fürth, auf Anfrage unserer Redaktion mit. Wie mehrfach berichtet, müssen sich der Seeger Bürgermeister Markus Berkold (CSU) sowie ein ehemaliger Leiter einer Pflegeeinrichtung wegen des Verdachts des gewerbsmäßigen Betruges in Millionenhöhe (2,1 Millionen Euro) verantworten. Außerdem wird dem Bürgermeister noch Untreue vorgeworfen. Mit Scheinrechnungen sollen die beiden Angeklagten Geld aus dem Corona-Pflegerettungsschirm unrechtmäßig erhalten haben, lautet der Vorwurf der Staatsanwaltschaft. Seit Januar dieses Jahres sitzen die beiden Angeklagten in Untersuchungshaft.

Die Beweisaufnahme werde am Donnerstag fortgeführt, sagte Haase. Derzeit sagen Zeugen vor Gericht aus – darunter sind Ermittler der Kriminalpolizei, Menschen aus dem Umfeld eines Vereines und der Seeger Pflege sowie Mitarbeiter, die mit dem Pflegerettungsschirm zu tun hatten. „Der Prozess wird nach aktuellem Stand noch nicht vor den Feiertagen beendet werden können, sondern im Januar fortgesetzt“, sagte Tina Haase. Insgesamt sind elf Verhandlungstage angesetzt, vier stehen noch aus. Nach dem derzeitigen Stand soll das Urteil am 11. Januar fallen.

Der Rechtsanwalt von Berktold, Robert Chasklowicz, wies die Vorwürfe am zweiten Prozesstag größtenteils zurück: „Berktold ist sicher kein Krimineller.“ Der Verteidiger räumte aber auch Versäumnisse seines Mandanten ein: „Keine Frage, wir wissen heute, dass ihm bei der Umsetzung fatale Fehler unterlaufen sind.“ Der mitangeklagte Ex-Einrichtungsleiter hat die Tat gestanden.

Die Verhandlung findet vor der zwölften Strafkammer des Landgerichts statt. Die Kammer ist auf Wirtschaftsdelikte spezialisiert. Außerdem ist bei der Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg die Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Betrug und Korruption im Gesundheitswesen (ZKG) angegliedert, die in die Ermittlungen eingebunden war.